

Die Paulusorgel erstrahlt wieder in neuem Glanz

Was lange währt, wird endlich gut: Nach fast 14 Monaten Bauzeit und einer grundlegenden Sanierung und Erweiterung erklingt die große Orgel der Pauluskirche wieder in orchestralem Glanz. Die brücke-Redaktion sprach mit dem Organisten der Pauluskirche, Bezirkskantor Philip Hartmann.

b: Die Orgel wurde 1996 schon einmal ausgereinigt und überholt. Warum war dies jetzt wieder notwendig?

PH: Seither sind schon wieder 18 Jahre vergangen. Etwa alle 15 bis 20 Jahre ist eine sogenannte Ausreinigung nötig, bei der ja alle Pfeifen ausgebaut und die gesamte technische Anlage überholt und viele Verschleißteile erneuert werden müssen.

b: Ursprünglich waren gut sechs Monate Bauzeit veranschlagt, nun hat es mehr als doppelt solange gedauert.

wenn die Orgel einmal zerlegt ist. So mussten z.B. 3500 Lederbälgchen ausgetauscht werden, das war nicht vorhersehbar. Allein dadurch hat sich die Bauzeit um zwei bis drei Monate verlängert.

b: Mussten auch die großen Prospektpfeifen ausgebaut und repariert werden?

PH: Ja, das war richtige „Knochenarbeit“, die größten Pfeifen sind immerhin sechs Meter lang und richtig schwer. Da waren vier kräftige Männer nötig, um das enorme Gewicht zu stemmen. Die Pfeifen waren in einem so schlechten Zustand, dass sie kaum noch einen Ton von sich gaben.

b: Waren auch ehrenamtliche Helfer an den Arbeiten beteiligt?

PH: Es war fantastisch, mit welchem Einsatz etliche Helfer mitgearbeitet haben. Das waren erfahrene Leute, die auch schon bei der Renovierung der Orgel in

der Martin-Luther-Kirche mitgeholfen hatten und genau wussten, wo und wie sie mit anpacken konnten.

b: Weshalb fiel die Wahl auf einen saarländischen Orgelbauer?

PH: Thomas Gaida hat sich seit 15 Jahren auf Orgeln mit dem besonderen System der elektro-pneumatischen Kegellade, wie es ja auch die Paulusorgel hat, spezialisiert. Seine Erfahrung und sein Wissen auf diesem Gebiet sind unübertroffen. Ansteckend ist seine Begeisterung – er ruht nicht, bis er seine sehr genauen Klangvorstellungen verwirklicht hat.

b: Wie wurde die Sanierung finanziert?

PH: Für Orgelprojekte dürfen keine Kirchensteuermittel verwendet werden, also muss alles aus Spenden finanziert werden. Viele haben mitgeholfen, mit kleinen und auch sehr großen Beträgen. Es gab etliche Initiativen, vom Verkauf von Orgelwein bis zu

Benefizkonzerten. Auch der eigens gegründete Orgelförderverein hat wesentlich zum Gelingen beigetragen.

b: Hat sich der große Aufwand gelohnt?

PH: Ich glaube ohne Übertreibung sagen zu können, dass hier etwas ganz Einmaliges und Großartiges entstanden ist. Eine Orgel mit solchen Möglichkeiten und



einem solch symphonischen, orchestralem Klang gibt es in der württembergischen Landeskirche kein zweites Mal. Am besten, selbst zu einer der Einweihungsveranstaltungen kommen und hören!

Wiedereinweihung der renovierten Orgel

Samstag, 22. Februar, 19.30 Uhr

Windsbacher Knabenchor
„Verleih uns Frieden gnädiglich“
Leitung: Martin Lehmann
Orgel: Philip Hartmann

Sonntag, 23. Februar, 10 Uhr

Festgottesdienst
Liturgie: Pfarrer Rolf Engelhardt und
Adelbert Schloz-Dürr
Orgel: Philip Hartmann

Sonntag, 23. Februar, 17 Uhr

Orgelkonzert
Michael Eckerle, Pforzheim
Werke von Archer, Bach, Mendelssohn-
Bartholdy, Bonnet, Willscher und Vierne

Sonntag, 2. März, 17 Uhr

Orgelkonzert
Prof. Karl Ludwig Kreutz, Konz
Werke von Bach, Mozart, Beethoven,
Fauré, Dupré und Improvisationen



PH: Das liegt daran, dass es einige unliebsame Überraschungen gab. Der Zustand der Orgel war doch wesentlich schlechter, als es bei den ersten Untersuchungen schien. Vieles wird eben erst sichtbar,

Ich bin doch Deutsche ...

Nezahat Tangüner ist gebürtige türkische Kurdin mit deutschem Pass.

Ihre Eltern waren Gastarbeiter, sie kam als Dreijährige nach Deutschland.

„Deutschland ist meine Heimat“, lächelt sie. „Ich spreche besser deutsch als kurdisch. Ich denke deutsch. Ich verhalte mich deutsch. Ich verstehe mich gut mit meinen Nachbarn. Ich trenne den Müll.“

Nach einem Heimaturlaub entschied sich die Siebtklässlerin, das Kopftuch zu tragen. Gerne wäre sie nach dem Qualifizierten Hauptschul-

abschluss noch zur Realschule gegangen. Dort wurde sie jedoch wegen des Kopftuchs abgelehnt. Sie machte eine Ausbildung zur Schneiderin an der Fachhochschule für Textil und bekam auch eine Lehrstelle, doch die Firma kündigte ihr vor dem dritten Lehrjahr wegen Auf-



Nezahat Tangüner mit ihrer Tochter Zehra.

tragmangels. Sie ist nie wieder so richtig hineingekommen ins Berufsleben. 1991 heiratete sie. 1992 wurde der Sohn Zekeriyya geboren, 1995 Tochter Zehra. Nach dem Erziehungsurlaub nahm sie verschiedene Arbeiten an und arbeitete bei türkischen Firmen z.B. als Küchenhilfe oder im Büro.

„Die Jobs, die ich gerne gehabt hätte, habe ich wegen des Kopftuchs nicht bekommen“, sagt die inzwischen Alleinerziehende traurig. Nun hofft sie für ihre Tochter Zehra. Zehra macht gerade den Abschluss an einer Werkrealschule in Ulm. „Ich würde gerne als Bürokauffrau arbeiten oder als Industriekauffrau oder in der Verwaltung“, sagt Zehra. „Da seh ich meine Kompetenzen!“ Sohn Zekeriyya hat Arbeit – er arbeitet inzwischen im Familienbetrieb des Onkels.

Halt im Glauben

Nezahat findet Halt in ihrem Glauben. „Der Glaube verbietet mir aufzugeben!“, sagt sie und lächelt. Sie will noch einmal eine Bewerbung abgeben bei einem Gartengerätebetrieb. Vor ein paar Wochen ist sie in den Vorstand der Milli-Görüs-Moschee in Neu-Ulm gewählt worden und engagiert sich dort ehrenamtlich in der Frauen- und Mädchenarbeit.

Bei einem Abend des Christlich-Muslimischen Dialogs in St. Albert in Neu-Ulm haben wir uns kennengelernt. Die beiden jungen Frauen Dilek Atasever und Kevser Demir referierten engagiert zum Thema „Frauenrechte im Islam“. Viele Frauen, türkische und deutsche, mit und ohne Kopftuch waren da und beteiligten sich intensiv am Gespräch. Wir haben erlebt: Es ist gut einander zuzuhören, sich über Vorurteile auszutauschen und zu lernen, einander zu verstehen.

Der nächste Christlich-Muslimische Dialog zum Thema „Integration“ findet statt am 18. März 2014, 19.00 Uhr in der Milli-Görüs-Moschee in Neu-Ulm, Ecke Bahnhofstraße/Maximilianstraße.

Marion Abendroth

Süßkartoffeln und Dämonen

Aus dem Partnerschaftsdekanat Asaroka

„Das ist genau das Richtige für mich!“, dachte Eugen Kerner aus Offenhausen, als im Dekanat Neu-Ulm das Amt des Missionsbeauftragten frei war. In vielen Gegenden der Welt ist Kerner in der Zeit seiner Berufstätigkeit unterwegs gewesen. Eine seiner wichtigsten Erfahrungen war, dass es überall Menschen gibt, denen man nicht nur etwas bringen, sondern von denen man auch etwas lernen kann. Der in den Industrienatio-



Missionsstation Asaroka.

nen verbreitete Blick von oben nach unten missfällt ihm. In Papua-Neuguinea war Kerner noch nicht, und deswegen sieht er jetzt mit Interesse und Neugier auf das Partnerschaftsdekanat Asaroka im östlichen Hochland. Die Missionsstation ist ein 77 Hektar großes Gelände, auf dem sich noch zwei Schulen und Einrichtungen und Wohnungen der Mission befinden. Die Einwohner selbst leben in Hütten. Einmal pro Monat nimmt Kerner in Leipheim am Arbeitskreis PEM (Partnerschaft, Entwicklung, Mission) teil. Hier hat er – vor allem in den ihn begeisternden Vorträgen des Pfarrerehepaars Hellfritsch-Fries – vieles erfahren, das er bereits zu seiner Sache gemacht hat und von dem er nun mit Empathie erzählt.

Kerner gefallen für den Missionsauftrag die Worte aus dem Alten Testamen (1. Mose 12,3) „Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.“ Eine solch segensreiche Wirkung erhofft er verstärkt im geistlich-spirituellen Bereich. „Denn“, so Kerner mit großem Ernst, „dicht unter der Oberfläche lauern auch bei den Christen noch die Dämonen“. Die alten Rituale sind zwar abgeschafft, aber trifft ein Schicksalsschlag

die Familie, sieht man sich gleich im Griff des bösen Geistes. Der Glaube an einen freundlichen Gott könnte von Ängsten und Mutlosigkeit befreien. – Segen bringt die missionarische Arbeit auch im sozialen und wirtschaftlichen Bereich. Kerner erzählt von einem alten Traktor, der ‚herumstand‘, niemand wusste etwas mit ihm anzufangen. Mitarbeiter der Mission wiesen die Männer in den Gebrauch ein und nun ging ein großer Wunsch in Erfüllung: Man

konnte ein Stück Land roden, um Süßkartoffeln anzubauen. Unter der Leitung von Pfarrer Hellfritsch entstand eine Farm für Süßkartoffeln und Hühneraufzucht. „Und dann noch die Geschichte von Lilien ...“. Eugen Kerner möchte so viel erzählen. Lilien brachte 2004 bei einem Besuch in Deutschland ein paar „Bilumen“ mit, aus Naturmaterialien gefertigte Tragetaschen. Diese verkauften sich so gut, dass man vom Erlös Nähmaschinen anschaffen konnte. In Asaroka gründete Lilien eine Frauenhütte, richtete Nähkurse ein und so wurde nicht nur die Produktion gesteigert, sondern auch die Tätigkeit von Frauen aufgewertet.

Kerner brennt für seine Aufgabe, er freut sich auch auf die Zusammenarbeit mit der neuen Dekanatsmissionsbeauftragten



Süßkartoffelernte.

Pfarrerin Abendroth. Im Jahr 2015 werden zwei Vertreter des Dekanats Neu-Ulm nach Asaroka reisen. Darauf richtet sich sein Augenmerk. Sehr gerne wäre er dabei, um vor Ort zu sehen, wo er zupacken kann. Und natürlich ist er überzeugt, dass er auch in Asaroka wieder etwas Neues für das eigene Leben zu Hause lernen kann.

Isolde Gatty

„... der Herr ließ es ihm gelingen“

Ökumenische Bibelwoche zur alttestamentlichen Josephserzählung

Für die Eröffnungsaktion der Bibelwoche 2013 – eine Lesung des Markusevangeliums in einem Straßenbahnwagen – gab es den Bibelpreis der evangelischen Landeskirche. Das war für das Vorbereitungsteam aus Münster- und Wengengemeinde ein Ansporn, sich auch für die Bibelwoche 2014 ein außergewöhnliches Programm auszudenken, das die Kirchenmauern hinter sich lässt. Thema ist dieses Mal die Josephserzählung aus dem ersten Buch Mose. Sie hat Schriftsteller, Komponisten und Maler inspiriert, aber auch Papst Benedikt für seine Rede über Glaube und Politik im Deutschen Bundestag. Die Reihe startete mit einem ökumenischen Gottesdienst zum Bibelsonntag, 26.01., im Ulmer Münster mit Professor Walter Groß aus Tübingen als Gastprediger. Die

Abendveranstaltungen nehmen jeweils ein Motiv aus der Josephsgeschichte als Ausgangspunkt und schlagen Brücken in ganz verschiedene, teilweise ungewöhnliche Richtungen: Kunst, Physik, Wirtschaft,

Politik und Psychologie. Die erzählerische Dramatik der Josephsgeschichte und ihre wundervolle Sprache bringen Lesungen der Schauspielerin Hanna Münch an allen Abenden zur Geltung. Stefan Krauter

Termine im Februar und März:

17.02.2014, 19.00 Uhr, Café JAM, Münsterplatz 21: Wie wir wissen können – Joseph der Weise, mit Prof. Dr. Klaus Mecke, Professor für theoretische Physik.

24.02.2014, 19.00 Uhr, Handwerkskammer Ulm, Olgastraße 72: Die fetten Jahre sind vorbei – Joseph als Ökonom, mit Michael Pluta, Rechtsanwalt.

10.03.2014, 19.00 Uhr, Rathaus Ulm, Kleiner Ratssaal: Finden wir einen Mann

wie diesen hier, einen, in dem der Geist Gottes wohnt? – Joseph als Typus für den „frommen“ Politiker, mit Dr. Monika Stolz, MdL.

17.03.2014, 19.00 Uhr, Diakonieverband Ulm/Alb-Donau, Grüner Hof 1: Gottes Träume leben – Die inneren Anteile: unsere Josephsseite und unsere Brüderseite, mit Alfons Aichinger, Leiter der psychologischen Beratungsstelle der Caritas im Ruhestand.

Geistliche Chormusik in höchster Perfektion

Windsbacher Knabenchor gastiert in der Pauluskirche und informiert Nachwuchssänger

Wohl jeder, der den Windsbacher Knabenchor einmal selber gehört hat, ist überwältigt von der Qualität dieses Spitzenchores. Die Frankfurter Rundschau kommentierte zum Beispiel: „Die Musik fängt bei ihnen dort an, wo sie für andere aufhört; hinter der schönen Oberfläche.“

Am Samstag, 22. Februar, 19.30 Uhr kommt eben dieser Chor in die Ulmer Pauluskirche und wird unter der Überschrift „Verleih uns Frieden gnädiglich“ mit seinem Leiter Martin Lehmann geistliche Motetten aufführen. Neben bekannten Werken von Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn-Bartholdy werden auch als Raritäten Motetten des frühbarocken Nürnberger Meisters Johann Staden zu hören sein. Weiteres Highlight in diesem Konzert wird sein, dass zum ersten Mal die frisch renovierte und erweiterte Orgel der Pauluskirche öffentlich erklingt, gespielt von Bezirkskantor Philip Hartmann. Karten zum Preis von 20 Euro (Familienkarte 50 Euro) sind ab sofort im Pfarramt

der Pauluskirche (Tel. 0731/22728) oder bei der Südwestpresse Ulm (156855) und trafitti (1662125) erhältlich.

Der Windsbacher Knabenchor, 1946 von Hans Thamm gegründet, wurde von seinem Nachfolger Karl-Friedrich Beringer zu nationalem und internationalem Ansehen geführt. 2012 übernahm Martin Lehmann die künstlerische Leitung des Ensembles. Der Windsbacher Knabenchor veranstaltet im Vorfeld des Konzertes für interessierte Buben ab der 4. Grundschulklasse und ihre Eltern eine Informationsveranstaltung mit Chorleiter Martin Lehmann und Internatsleiter Pfarrer Thomas Miederer. Lehmann erläutert die



Ausbildung und Arbeitsweise im Chor, Miederer informiert über die schulischen Möglichkeiten und das Leben im Internat. Beide wie auch die Chorsänger stehen für Rückfragen und Gespräche zur Verfügung. Beginn hierfür ist um 17.30 Uhr im Gemeinderaum der Pauluskirche.

Ute Baumann

Herzliche Einladung zum Besuchsdienst im Dreifaltigkeitshof

Besuche machen ist zwar eine Kunst, doch eine Kunst, die sich lernen lässt!

Wir bieten Ihnen ein Einführungsseminar (10 Abende) von Ende Februar bis Ende Mai 2014, jeweils donnerstags (mit 3 Wochen Pause: Ostern/1.Mai).

Auch nach dem Seminar gibt es Erfahrungsaustausch, Beratung und Unterstützung. Haben Sie Interesse und Freude daran, älteren Menschen bei der Bewältigung ihres

Alters, ihrer Beschwerden, ihres Alleinseins zu helfen, indem Sie ihnen Ohr und Zeit widmen?

Wollen Sie sich dabei selbst weiterentwickeln und weiterbilden?

Wir laden Sie ein zu dem Einführungsseminar für die ehrenamtliche Mitarbeit im Rahmen des Besuchsdienstes im Alten- und Pflegeheim Dreifaltigkeitshof in Ulm.

Kursbeginn: 27. Februar 2014, 18.00 Uhr im Dreifaltigkeitshof.

Telefonische Auskunft erteilen:

Irmgard Ebert, Kursleiterin, Tel. 0731-9216462; Gisela Wetzels, Kursleiterin und Besuchsdienstgruppenleiterin, Tel. 0731-65682.

Anmeldung: Verwaltung des Dreifaltigkeitshofes, Telefon 0731-20730, Neue Straße 116, 89073 Ulm.

wir stellen vor



Seit September wird man im Café JAM am Münsterplatz von einem freundlichen jungen Mann aus Süditalien bedient. Eine kleine Gruppe aus Ulm mit Prälatin Gabriele Wulz, Dekan Ernst-Wilhelm Gohl und Pfarrerin Tabea Frey hatte die Waldensergemeinden in Piemont besucht, eine der kleinen evangelischen Minderheitskirchen in Italien. Bei dem Besuch war vereinbart worden, in Kontakt zu bleiben und nach Möglichkeiten der Zusammenarbeit und des Austauschs zu suchen. Als eine erste Folge ist nun **Ciro Tammaro** nach Ulm gekommen und arbeitet als Praktikant im JAM. Er ist 25 Jahre alt und stammt aus Neapel. Wenn er über seine Heimatstadt erzählt,

wird schnell klar, dass Neapel auch andere Seiten hat. Er engagiert sich im Sozialzentrum Casa mia Emilio Nitti im Stadtteil Ponticelli. Dieser Stadtteil wurde nach dem Erdbeben 1980 schnell hochgezogen. Arbeitslosigkeit, Kriminalität und organisiertes Verbrechen prägen die wenig einladende Gegend. Bei den Konfirmandinnen und Konfirmanden der Münstergemeinde herrscht ungläubiges Staunen, als Ciros ihnen von Teenagerschwangerschaften und Kindern als Drogenkurieren berichtet und davon, dass ihm schon mehrmals von bewaffneten Jugendlichen sein Handy geraubt wurde. Im Sozialzentrum betreuen er und andere Mitarbeiter Kinder und Jugendliche nach dem Schulunterricht und in den Ferien. Sie finden dort einen sicheren Aufenthaltsort, Unterstützung bei den Hausaufgaben, Hilfe bei Problemen, aber auch die Gelegenheit zu Spaß und Spiel. Betrieben wird das Sozialzentrum – wie auch das Krankenhaus Ospedale evangelico Villa Betania – von der kleinen evangelisch-methodistischen Gemeinde in Neapel. Auch Ciro's Familie gehört zu ihr. Ein starkes diakonisches Engagement prägt die evangelischen Minderheitskirchen, die

es im katholischen Italien nicht immer einfach haben. Zu Ciro's unguuten Erinnerungen gehört der verpflichtende Besuch des katholischen Religionsunterrichts in der Schule.

In Ulm gefällt es Ciros sehr gut. Verglichen mit Neapel findet er Ulm klein und ruhig, schön und freundlich. Gerne geht er mit den anderen Bewohnern der WG des CVJM aus und erkundet die Stadt. Und doch ist Neapel weit – seine Familie und seine Freunde vermisst er. Immerhin waren seine Eltern über Weihnachten auf Besuch in Ulm.

Seinen Aufenthalt als Praktikant in Deutschland sieht Ciros als Chance. Die Arbeit im Team des Café JAM macht ihm großen Spaß – und Küchenchefin Anna Zanger ist voll des Lobes über ihn. In einem Intensivkurs lernt er Deutsch. Bestellungen im Café aufzunehmen und auf Deutsch zu kassieren und Wechselgeld zu geben gelingt ihm schon sehr gut. Deutsch-Englisch gemischt schildert er mit großem Nachdruck die derzeitige Krise in Italien und die Notwendigkeit sozialen Engagements und freut sich sehr über jedes Interesse an diesen Themen. Stefan Krauter

kirche vor ort

Musik im Februar



02.02. 10.00 Uhr, **Petruskirche** Neu-Ulm: BWV 159: „Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem“, PetrusChor Neu-Ulm, Leitung: Oliver Scheffels.

09.02., 10.00 Uhr, **Andreaskirche** Neu-Ulm-Ludwigsfeld, BWV

169: „Gott soll allein mein Herze haben“, Andreas Chor, Leitung: Albrecht Schmid.

16.02., 10.00 Uhr, **Marienkirche** Altheim/Alb BWV 144: „Nimm, was dein ist, und gehe hin“ Chöre der Kirchengemeinden Altheim, Holz Kirch-Breitungen, Neenstetten und Weidenstetten, Leitung: Karl-Heinz Benzing.

23.02., 10.30 Uhr, **St. Franziskus** Wiblingen, BWV 18: „Gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt“, Wiblinger Kantorei, Leitung: Albrecht Schmid.

Pauluskirche: 22.02., 19.30 Uhr: Verleihe uns Frieden gnädiglich. Der Windsbacher Knabenchor singt geistliche Chormusik a cappella, Orgel: Philip Hartmann; **23.02.**, 10.00 Uhr: Festgottesdienst zur Wiedereinweihung der renovierten Orgel; **23.02.**, 17.00 Uhr: Orgelkonzert zur Wiedereinweihung der renovierten Orgel mit Michael Eckerle.

Petruskirche: 22.02., 17.00 Uhr Festschingskonzert „Heitere Orgel“.

St. Elisabeth: 16.02., 18.00 Uhr: W.A. Mozart: Krönungsmesse, Kammerchor der Uni Ulm.

Haus der Begegnung: 09.02., 18.00 Uhr: Unichor, Leitung: KMD Albrecht Haupt Semesterkonzert mit Psalmkantaten von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Deutscher Evangelischer Frauenbund 04.02., 15.00 Uhr, Haus der Begegnung „Sichtbar machen, nicht abbilden – Motive und Hintergründe der Modernen Kunst“, mit Pfarrer Adelbert Schloz-Dürr.

Friedensgebet, immer montags, 18.30 Uhr, **03.02.** St: Elisabeth; **10.02.** Martin-Luther, **17.02.** Christengemeinschaft, Stephanstraße; **24.02.** St. Maria Suso.

Anatomie-Trauer-gottesdienst 12.02., 14.00 Uhr, Ulmer Münster Pfarrer Dr. Hauser und Pfarrer Zips.

Bibliolog-Abende, Entdeckungsreisen in die Bibel, **17.02.** und **24.02.**, 19.00 Uhr im Haus der Begegnung mit Frauke Liebenehm; Anmeldungen an: Schuldekanat.ulm@elk-wue.de Tel.: 0731/28979.

Der Freizeitprospekt des Evang. Jugendwerks/CVJM Ulm für den Sommer 2014 ist erschienen und kann unter 0731/1518930 oder per mail: info@ejw-ulm.de angefordert werden.

Lesung des Fördervereins Integration: Svetlana Alexiewitsch, Secondhand-Zeit – Leben auf den Trümmern des

Sozialismus (Friedenspreis des deutschen Buchhandels 2013) Alexiewitsch hört Unterdrückten, Erniedrigten und Niedergewalzten zu und verleiht ihnen eine Stimme. **21.02.**, 19.00 Uhr, Café Vorfeld-Inn, Steubenstr. 36, Neu-Ulm.

16.02., 17.00 Uhr, St. Klara: Gottesdienst für Verliebte und Paare.

Abendstern-Gottesdienst 23.02., 19.00 Uhr: „Christen, Muslime und der EINE Gott“ Gast: Prof. Hermann Häring, Musik: Band Soulution.

Kinderkirch-Mitarbeiter-Fortbildung, 09.02., 18.30 Uhr – ca. 20.30 Uhr im Haus der Begegnung, Referent: Prof. Dr. Siegfried Macht, Anmeldung über das Ev. Pfarramt Göttingen, Tel.: 07345/919615 oder ute.eissler@elkw.de, auch spontane Teilnahme möglich.



Evangelisches Gemeindeblatt für Ulm, Neu-Ulm und Umgebung, herausgegeben von den evangelischen Kirchengemeinden. Erscheint 10x im Jahr mit je 25.000 Exemplaren und wird kostenlos an die evangelischen Gemeindeglieder verteilt.

Sekretariat: Karin Hartmann, Kreuzäcker 11, 88480 Achstetten,

Tel. 07392/913330, Fax 07392/913332

E-Mail: bruecke.Redaktion.neuUlm@gmx.de

www.bruecke.telebus.de

Redaktion: Dr. Stefan Krauter, Tel.: 073137994512, Marion Abendroth, Isolde Gatty, Heinz Görlich, Andrea Holm.

Mitglied im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik e.V. ISSN 0722-1487. Die namentlich gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Herstellung: HK Druckwerk GmbH, Johannesstr. 5, 89081 Ulm. Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier. Redaktionsschluss für die März-Nr.: 06. Februar.

Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Bildnachweis: S. 1: privat; S.2: privat; unten: Pfarrer Hellfritsch; S. 3:

Mila Pavan; S. 4: privat.